

# Benutzungsordnung und Konzeption Kindergarten Gemeinde Gerach

Kindergartenweg 3, 96161 Gerach, Tel. 09544 - 7296



## Inhalt Seite

Vorwort des Kindergartenträgers	1
Vorwort des Kindergartenteams	2
Öffnungszeiten - Organisatorisches	2
Gebühren	2
Aufnahmebedingungen	3
Anmeldung	3
Wichtiges für den Neueintritt	3
Aufsicht und Haftung, Versicherung, Erkrankungen	3
Kündigung	3
Unser Kindergarten - Räumlichkeiten und Einrichtungen	4
Pädagogisches Personal	6
Der Auftrag des Kindergartens	6
Pädagogische Arbeit	6
Kindergarten – Vorschulerziehung	6
Ziele des Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetzes (BayKiBiG) und des Bayer. Bildungs- und Erziehungsplanes (BEP); Basiskompetenzen	7
1. Religiöse Bildung und Erziehung	7
2. Sozialerziehung	7
3. Sprachliche Bildung und Förderung	7
4. Mathematische Bildung	7
5. Erziehung zu Umwelt- und Naturverständnis	7
6. Ästhet., bildn. u. kulturelle Bildung und Erziehung	7
7. Musikalische Bildung und Erziehung	8
8. Gesundheitserziehung	8
9. Partizipation und Beschwerdeverfahren für Kinder	
10. Entwicklungsbögen SELDAK und PERIK	
Ein Tag in unserem Kindergarten	8
Das Freispiel im Kindergarten	9
Aufgaben des pädagogischen Personals während d. Freispielzeit und bei der gezielten Beschäftigung	9
Heute habe ich Geburtstag	9
Projektarbeit im Kindergarten	9
Teamarbeit	10
Elternarbeit	10
Elterngespräche	10
Der Elternbeirat	10
Kindergarten und Schule	10
Zusammenarbeit mit der Kirche und Vereinen	10
Beratungsstelle	10
Verschiedene Ämter	11

## Vorwort des Kindergartenträgers

*Erziehung ist einer der wichtigsten Faktoren für das weitere Leben unserer Kinder.*

*Erziehung im Kindergarten kann nur wirksam werden, wenn Eltern und Kindergartenpersonal an einem Strick ziehen und es gemeinsam tun.*

*Eine vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen Kindergarten - Elternhaus und Kindergartenträger ist die Grundvoraussetzung, damit die Kinder liebevoll, behutsam und geborgen in das fordernde Leben hineinwachsen.*

*Aus dem vorliegenden Konzept ist klar ersichtlich, dass vieles zusammenwirken muß, um den Kindern die bestmögliche Förderung zu gewährleisten.*

*Ich bin stolz darauf, dass in unserem Kindergarten unsere Kinder gut betreut und umsorgt für das Leben vorbereitet werden.*

*Die Gemeinde als Kindergartenträger stärkt deshalb auch das Kindergartenpersonal nicht nur in finanzieller Hinsicht, sondern auch durch unser Interesse und unsere vielfältige Hilfe bei den alltäglichen Dingen.*

*Gemeinde Gerach  
Gerhard Ellner, 1. Bürgermeister*





### Vorwort des Kindergartenteams



Liebe Eltern !

*Ihr Kind besucht unseren Kindergarten. Hier soll es sich wohlfühlen und gerne sein. Auch wir freuen uns auf Ihr Kind. Wir möchten zu Ihrem Kind eine zuverlässige Beziehung in der Betreuung aufbauen und Sie gerne in der Erziehung und Bildung Ihres Kindes unterstützen.*

*Wie Sie schon auf der Vorderseite dieses Heftes gesehen haben, steht dort der Begriff „Konzeption“. Es kann sein, dass Sie sich fragen, was sich hinter diesem Wort verbirgt. Das ist ganz einfach: Eine „Konzeption“ ist eine genaue Zusammenfassung der Arbeitsschwerpunkte und aller wichtigen Informationen, die unsere Arbeit exakt beschreiben. Wir haben im Team eine Konzeption erarbeitet, die Ihnen einen verständlichen Einblick in unseren Kindergartenalltag ermöglichen soll und unsere qualifizierte, pädagogische Arbeit darstellt.*

*Unsere Ziele und Begründungen werden wir immer wieder neu überdenken und auf die Bedürfnisse der Kinder abwägen.*

*Für ein klärendes Gespräch sind wir gerne bereit, um Fragen zu beantworten und Unklarheiten zu beseitigen. Wir freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit!*

*Ihr Team des Kindergartens Gerach*

### Öffnungszeiten - Organisatorisches

Wir bieten folgende Öffnungszeiten an:  
Montag bis Donnerstag 7.00 Uhr - 16.00 Uhr  
Freitag 7.00 Uhr - 13.30 Uhr  
Kernzeit: 8.00 Uhr - 12.00 Uhr  
Tägliche Mindestbuchungszeit: 4 Stunden

Bei Kindern, die über die Mittagszeit gebucht haben, besteht die Möglichkeit, ihr mitgebrachtes Essen in der Mikrowelle aufzuwärmen oder ein warmes Mittagessen beim Essensservice zu bestellen.



Die gebuchten Zeiten müssen genau eingehalten werden. Der Tagesablauf des Kindergartens sollte nicht unnötig gestört werden.

Der Kindergarten bleibt in der Regel in den Sommerferien 2 Wochen geschlossen.

Die Ferienzeiten hängen rechtzeitig an der Pinnwand aus, damit auch berufstätige Eltern ihre Urlaubsplanung danach richten können.

### Gebühren

Die Gebühren richten sich nach den Buchungszeiten und sind jeweils der Kindergarten-Gebührensatzung zu entnehmen.

Dieser Betrag wird 12 x im Jahr vom Konto der Eltern abgebucht. Eine Bareinzahlung ist aus organisatorischen Gründen nicht möglich.

Für die Ferienzeit oder Krankheitszeiten des Kindes erfolgt kein Nachlass.

*Erziehung ist das größte Problem und das schwerste, was den Menschen kann aufgegeben werden.*

*Immanuel Kant*

Eine Übernahme der Kindergartengebühr kann auf Antrag ganz oder teilweise möglich sein. Weitere Auskünfte erteilt das Kreisjugendamt im Landratsamt Bamberg (§ 22 i. V. m. § 90 Abs. 2 u. 4 SGB VIII).

### Aufnahmebedingungen

**Voraussetzungen für die Kindergartenfähigkeit eines neu aufzunehmenden Kindes:**

- ⇒ Das Kind muß mindestens 6 Monate alt sein.
- ⇒ Der Nachweis über die letzte Früherkennungsuntersuchung ist vorzulegen.

### Anmeldung

Die An- und Abmeldung des Kindes erfolgt über die Leitung des Kindergartens. Mit dem Antrag auf Anmeldung ist die Abbuchungserklärung der Erziehungsberechtigten über die Kindergartenbeiträge mit abzugeben. Neueinschreibungen erfolgen in der Regel im Monat März für das kommende Kindergartenjahr. Auf den Neueinschreibungs-Termin wird im Amtsblatt der Verwaltungsgemeinschaft Baunach (Gemeinde Gerach) hingewiesen. Die Anmeldung gilt grundsätzlich für das gesamte Kindergartenjahr von September bis August.

Bei freien Kindergartenplätzen kann auch eine Aufnahme während des Kindergartenjahres erfolgen.

### Wichtiges für den Neueintritt

- Tasche oder Körbchen für die Brotzeit und eine Getränkeflasche (Emil)
- Wir legen Wert auf eine gesunde Brotzeit (z.B. Brot, Joghurt, Obst ...)
- Um Müll zu vermeiden, sollen keine Sunkiste, andere Trinkbeutel und keine überflüssigen Verpackungsmaterialien mitgebracht werden.
- Hausschuhe mit hellen Sohlen.
- Feste Schuhe für draußen, keine Schlappchen zum Klettern, Gummistiefel
- Bequeme Kleidung, die auch einmal schmutzig werden darf.
- Handtuch wird vom Kindergarten gestellt. Schmutzige Handtücher werden von den Eltern gewaschen. Die Reihenfolge geht nach dem Alphabet.
- Pampers und Babynahrung

### Aufsicht u. Haftung, Versicherung, Erkrankung

Die Verantwortung des Kindergartens für das Kind beginnt und endet in den Räumen des Kindergartens. Für den Weg zum und vom Kindergarten sind die Eltern verantwortlich.

Soll das Kind von anderen Personen abgeholt werden, ist die Erzieherin vorher entsprechend zu informieren.

Ihr Kind ist persönlich beim päd. Personal abzugeben bzw. abzuholen. Dadurch nimmt es Kenntnis von der Ankunft des Kindes, übernimmt damit ihre Aufsichtspflicht. Dies ist besonders wichtig, wenn sich die Kinder im Garten aufhalten.

Die Kinder können nur dann alleine nach Hause gehen, wenn eine entsprechende schriftliche Erklärung der Erziehungsberechtigten vorliegt. Bei besonders gefährdeten Situationen müssen die Eltern ungeachtet ihrer Einverständniserklärung für die Abholung ihres Kindes sorgen. Für den Verlust oder die Verwechslung der Garderobe und Ausstattung der Kinder kann von der Einrichtung keine Haftung übernommen werden.

### Versicherungsschutz

Die Kinder sind nach § 2 Abs. 1 Nr. 8 a SGB VII gegen Unfall auf dem direkten Weg zum und vom Kindergarten, während des Aufenthaltes im Kindergarten sowie während Veranstaltungen des Kindergartens versichert. Alle Unfälle, die auf dem Weg vom und zum Kindergarten eintreten und eine ärztliche Behandlung zur Folge haben, sind der Leitung sofort zu melden, damit die Schadensregelung eingehalten werden kann.

### Erkrankungen

Erkrankte Kinder können den Kindergarten nicht besuchen und sind bitte umgehend zu entschuldigen. Dabei ist die Art der Erkrankung mitzuteilen. Ansteckende Krankheiten des Kindes oder eines Familienmitgliedes (auch Läuse) sind dem Personal sofort mitzuteilen; erst aufgrund eines ärztlichen Attests darf das Kind den Kindergarten wieder besuchen.

### Kündigung

Der Kindergartenbesuch endet mit Ablauf des Kindergartenjahres bei Eintritt in die Schule.

### Kündigung durch den Träger

Ein Kind kann vom Kindergartenbesuch ausgeschlossen werden, wenn es mehr als 2 Wochen unentschuldig fehlt, wenn es nicht pünktlich gebracht und abgeholt wird, der Beitrag nicht entrichtet wird und wenn die Zusammenarbeit mit den Erziehungsberechtigten oder die entspre-

chende Förderung des Kindes in der Gruppe nicht möglich erscheint. Das Kind kann mit Wirkung zum Monatsende vom Kindergarten ausgeschlossen werden.

### Kündigung durch Erziehungsberechtigte

Eine Kündigung durch Erziehungsberechtigte bedarf der Schriftform. Die Kündigung ist jeweils zum Monatsende unter Einhaltung einer Kündigungsfrist von 2 Wochen zulässig. Während der letzten 3 Monate des Kindergartenjahres ist eine Kündigung nur zum Ende des Kindergartenjahres zulässig.

### Unser Kindergarten - Räumlichkeiten und Einrichtungen

Die Einrichtung liegt in ruhiger Lage am Ortsrand von Gerach. Unser neu gestalteter Gruppenraum besteht aus verschiedenen Funktionsecken: Kinderküche, Kuschelecke als Ruhezone, Kletter- und Bauecke, Kaufladen, Bilderbuchbereich, Verkleidungsecke, Puppenhaus, Frisierrecke, Werkbank und Turnwagen. Die sanitären Anlagen wurden Ende 2001 renoviert.



Der neu errichtete Ruheraum



Das Freispielgelände verfügt über Schaukeln, Wippe, Klettergerüst, Turnstangen, Wipptiere und Wasseranlage.

Die im Sandkasten spielenden Kinder schützt das natürliche Blätterdach unserer Kastanienbäume vor allzu starker Sonnenbestrahlung.

Im Sommer finden Sie auf dem Spielgelände auch ein Planschbecken für die Kinder (tägliches Wasserwechsel).



## Pädagogisches Personal

Erzieherin:	Magda Rümer
Erzieherin:	Jessica Schuhmann
Kinderpflegerin:	Angelika Funk
Kinderpflegerin:	Angelika Prell

## Der Auftrag des Kindergartens

Der Kindergarten ist als familienunterstützende Einrichtung zu verstehen.

Das Kind ist von Geburt an auf soziale Beziehungen angewiesen. Bekommt es genügend Liebe, Anerkennung und Geborgenheit, entwickelt sich sein innerlicher Tätigkeitsdrang. Wir wollen den Kindern mit Liebe, Geduld und Verständnis differenzierte Anregungen bieten, ebenso die Kinder im sozialen, emotionalen, kognitiven, psychomotorischen Bereich fördern. Wir wollen, als Voraussetzung für unsere pädagogische Arbeit, jedes Kinde als ernstzunehmende Persönlichkeit akzeptieren, seine Herkunft berücksichtigen, besondere Fähigkeiten entdecken und helfen weiterzuentwickeln.

### Inklusion und Integration

Kinder mit und ohne (drohende) Behinderung werden nach Möglichkeit gemeinsam gebildet, erzogen und betreut, sowie darin unterstützt, sich mit ihren Stärken und Schwächen gegenseitig anzunehmen. Das pädagogische Personal hat die Aufgabe, soziale Integration zu fördern und Kinder bei der Entwicklung ihrer Geschlechtsidentität als Mädchen und Buben zu unterstützen und auf Gleichberechtigung hinzuwirken.

## Pädagogische Arbeit

In der pädagogischen Arbeit muß darauf geachtet werden, eine Balance zwischen der Fürsorge der Erwachsenen und dem selbständigen Gruppenleben der Kinder zu finden. Für die altersgemischte Gruppe ist es wichtig, sich im Alltag zurechtzufinden und alltägliche Situationen des Lebens beherrschen zu lernen.

Wir bieten gemeinsame Vorhaben und „Projekte“ in die die Kinder ihre Fähigkeiten einbringen können. Wir versuchen die alltäglichen Lebensbezüge der kleinen und großen Kinder in einem sinnvollen Tagesablauf zu integrieren. Dazu sind Zeiträume nötig, in denen Kinder die Gelegenheit haben, die gesamte Gruppe wahrzunehmen (Essenszeiten, gemeinsame Aktivitäten).

Die Beobachtungen der Kinder geben Aufschluß über ihren Entwicklungsstand und eventuell nötige Hilfen, um Entwicklungsverzögerungen, Kontaktschwierigkeiten, aggressives Verhalten usw. aufzufangen. Es muß darauf geachtet werden, dass die kognitive Förderung der älteren Kinder nicht vernachlässigt wird.

Das pädagogische Programm für Kinder bis zur Einschulung wird durch das Prinzip der ganzheitlichen Förderung geprägt. Die Förderperspektiven und –schwerpunkte des Bayerischen Kinderbildungs- und –betreuungsgesetz

(BayKiBiG) und des Bildungs- und Erziehungsplanes (BEP) stehen nicht isoliert nebeneinander, sondern durchdringen sich gegenseitig.

Neben Angeboten, die allen zugänglich sind, sind auch altersgruppenbezogene Beschäftigungen anzubieten.

Die sehr unterschiedlichen Bedürfnisse der Kinder erfordern eine differenzierte pädagogische Arbeitsweise. Hierzu ist auch viel Einfühlungsvermögen erforderlich.

## Kindergarten - Vorschulerziehung

Die ganze Kindergartenerziehung ist Vorschulerziehung. Auch die Eltern müssen ihren Anteil an der Vorschulerziehung leisten. Vom Kindergarteneintritt bis zum Schuleintritt sollte sie Hand in Hand mit dem Kindergarten gehen. Eltern und das pädagogische Personal gehen somit zusammen eine Bildungs- Erziehungspartnerschaft ein.

## Ziele des Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetzes (BayKiBiG) und des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplanes (BEP); Basiskompetenzen

1. Religiöse Bildung und Erziehung
2. Sozialerziehung
3. Sprachliche Bildung und Förderung
4. Mathematische Bildung
5. Erziehung zu Umwelt- und Naturverständnis
6. Ästhetische, bildnerische und kulturelle Bildung und Erziehung
7. Musikalische Bildung und Erziehung
8. Gesundheitserziehung
9. Partizipation und Beschwerdeverfahren für Kinder
10. Beobachtungsbögen SELDAK und PERIK

Nachfolgend ein Einblick in die einzelnen Zielarten:

### 1. Religiöse Bildung und Erziehung

- ⇒ Wir wollen den Glauben an Gott vermitteln.
- ⇒ Die Kinder sollen erfahren, dass sie geliebt und verstanden, aufgenommen und getragen werden.
- ⇒ Wir erzählen Geschichten von Jesus, lernen religiöse Lieder, betrachten Bilderbücher und erfahren so von seinem Leben und seinem Verhalten.
- ⇒ Wir gestalten Kindergottesdienste.
- ⇒ Wir beteiligen uns an religiösen Festen und Brauchtümern.

### 2. Sozialerziehung

- ⇒ Die Kinder sollen Beziehungen zu anderen aufbauen.
- ⇒ Sie sollen eigene Interessen und Bedürfnisse zur Geltung bringen.
- ⇒ Sie sollen selbständig werden und lernen Verantwortung zu tragen.

- ⇒ Gefühle und Ansichten sollen sie zum Ausdruck bringen.
- ⇒ Sie werden gefördert, sich verbal gegen Angriffe anderer zu wehren.
- ⇒ Sie sollen auch auf die Bedürfnisse der anderen eingehen und sie akzeptieren, die eigenen Interessen dabei zurückzustellen.
- ⇒ Sie lernen bei Konflikten nach angemessenen Lösungen zu suchen, auf Kompromisse einzugehen und auch Enttäuschungen zu verkraften.
- ⇒ Es entstehen Freundschaften zwischen den Kindern.
- ⇒ Die Älteren lernen, den Jüngeren zu helfen, für Schwächere und Behinderte einzutreten.
- ⇒ Sie lernen fremde Lebensformen, Verhaltensweisen, Weltanschauungen und Einstellungen zu achten.
- ⇒ Auch Ehrlichkeit und Ordnung ist für uns von großer Bedeutung.

### 3. Sprachliche Bildung und Förderung

- ⇒ In der Spracherziehung sollen die Kinder eigene Bedürfnisse und Empfindungen ausdrücken, Erlebnisse und Gedanken austauschen, einfache Zusammenhänge schildern, sei es in Mundart oder hochdeutscher Sprache.
- ⇒ Sie sollen lernen, längeren Darstellungen oder Erzählungen zu folgen.
- ⇒ Sie sollen ihren Wortschatz, Begriffs- und Lautbildung und sprachl. Abstraktion entsprechend dem Entwicklungsstand erweitern und verfeinern.
- ⇒ Ebenso trainieren Reime, Fingerspiele, Lieder und Rollenspiele die kindliche Sprache.
- ⇒ Das Würzburger Trainingsprogramm „Hören, lauschen, lernen“ trägt zur Vorbereitung auf den Erwerb der Schriftsprache bei.

### 4. Mathematische Bildung

- ⇒ Kinder sollen lernen, entwicklungsangemessen mit Zahlen, Mengen und geometrischen Formen umzugehen, diese zu erkennen und zu benennen.
- ⇒ Kinder sollen Zeiträume erfahren, Gewichte wiegen, Längen messen, Rauminhalte vergleichen, den Umgang mit Geld üben und dabei auch Einblicke in wirtschaftliche Zusammenhänge erhalten.

### 5. Erziehung zu Umwelt- und Naturverständnis

- ⇒ Das Interesse des Kindes an der Umwelt und Natur soll geweckt und gefördert werden.
- ⇒ Die Kinder lernen Tiere und Pflanzen kennen und beobachten, mit ihnen umzugehen und zu pflegen (Wanderungen).
- ⇒ Wir üben einfache häusliche Lebensgewohnheiten ein wie abspülen, selbständiges und sauberes Essen,

- mithelfen beim Kochen, Essbereichsreinigung, aufräumen usw.
- ⇒ Wir lernen Müll zu vermeiden.
- ⇒ Wir üben handwerkliche Fertigkeiten durch Umgang mit Naturmaterialien.

### 6. Ästhetische, bildnerische und kulturelle Bildung und Erziehung

- ⇒ Die Kinder sollen lernen, ihre Umwelt in ihren Formen, Farben und Bewegung sowie in ihrer Ästhetik wahrzunehmen und das Wahrgenommene kreativ gestalterisch umzusetzen (z. B. Ausschneiden, Kleben, Malen, Falten, Knüllen usw.)

### 7. Musikalische Bildung und Erziehung

- ⇒ Rhythmisch-musikalische Erziehung mit Klanghölzern usw., Singspielen, Liedern, Tänzern, Musikinstrumenten ihres Kulturkreises fördern die natürliche Bewegungsfreude des Kindes. Es soll körperliche Geschicklichkeit und Sinn für Klang, Rhythmus und Melodie entwickeln.

### 8. Gesundheitserziehung

- ⇒ Die Kinder erfahren einfache Kenntnisse über Körperpflege und Hygiene.
- ⇒ Wir sprechen über Ursachen und Verhütung von Krankheiten.
- ⇒ Das Kind soll lernen, mögliche Gefahren zu erkennen und richtiges Verhalten einüben.
- ⇒ Wir probieren mit den Kindern gesundes Essen aus und vermeiden Süßigkeiten im Kindergarten (außer an Geburtstagen). Süßigkeiten sind kein Ersatz für eine vollständige Brotzeit. Denken Sie auch an die Zähne Ihrer Kinder.

### 9. Partizipation und Beschwerdeverfahren für Kinder

- ⇒ Einbeziehung der Kinder in Entscheidungsprozesse z. B.
  - Beim Austausch von Spielsachen
  - In der Anschaffung von Bau- und Konstruktionsmaterial
  - Beim Aushandeln von Regeln für das Spielen in der Bauecke, Kuschelecke usw.
  - Auch kleinere Kinder sind bei Entscheidungen und Gruppengesprächen dabei
- ⇒ Einbeziehung der Kinder in Gestaltungsprozesse
  - Bei der Planung von Basteleien und Projekten, die Vorschläge der Kinder berücksichtigen
  - Mitentscheidung, wie lange die Werke ausgestellt bzw. ausgehängt werden

- ⇒ Balance zwischen Kind und Gruppe
  - Eigenständiges Aushandeln von Regeln z. B. in der Bauecke
  - Interessen verschiedener Altersgruppen berücksichtigen
  - Ältere Kinder unterstützen um aufwändige Bauwerke vor möglichen Zerstörungen durch jüngere Kinder zu schützen
  - Gesonderter Bereich, in dem die jüngeren Kinder bauen können
- ⇒ Beschwerden und Unstimmigkeiten in Kinderkonferenzen besprechen

### 10. Beobachtungsbögen SELDAK und PERIK

Um den Entwicklungsstand der Kinder zu beobachten und eventuellen Entwicklungsverzögerungen oder Auffälligkeiten vorzubeugen führen wir Beobachtungsbögen.

- ⇒ Mit dem Beobachtungsbogen PERIK (**P**ositive **E**ntwicklung und **R**esilienz im **K**indergartenalltag) können wir die sozial-emotionale Entwicklung systematisch begleiten und unterstützen. Der Bogen zielt auf Kompetenzen, die für Kinder unmittelbar, im Sinne von Lernchancen, Zurechtkommen und Wohlfühlen im Kindergartenalltag, wichtig sind.
- ⇒ Der Bogen SELDAK (**S**prachentwicklung und **L**iteracy bei **d**eutschsprachig **a**ufwachsenden **K**indern) zielt auf eine längerfristige, prozessorientierte Begleitung der Sprachorientierung von Kindern. Er eignet sich auf die die Spracherfassung und den eventuell besonderen Förderbedarf des einzelnen Kindes.

### Ein Tag in unserem Kindergarten

Um 7.45 Uhr öffnet der Kindergarten. Die Eltern können ihre Kinder bis 8.15 Uhr bringen. Wir legen großen Wert darauf, dass sich die größeren Kinder alleine an- und ausziehen, selbständig werden. Beim Eintreten in den Gruppenraum begrüßen wir uns. Die Freispielzeit beginnt. Die Kinder bilden selbst kleine Gruppen und verteilen sich in den einzelnen Spielbereichen. Sie entscheiden selbst womit und mit wem, wie lange sie spielen wollen. Manche, vor allem 3-jährige, spielen auch alleine oder schauen den anderen zu. Einige bauen in der Bauecke mit Bausteinen ein Gemeinschaftsprojekt, manche „kochen“ in der Kinderküche, andere betrachten Bilderbücher in der Kuschelecke ...

So lernen sie mit sich, den anderen und dem Spielzeug umzugehen.

Zwischendurch beginnt das „gleitende“ Frühstück, d.h. die Kinder dürfen Essen, wann sie wollen, mit wem sie wollen. Hier ist auch einmal Rücksicht angesagt, wenn der Eßbereich besetzt ist. Große Kinder dürfen den Eßbereich reinigen. Später gibt es noch eine Teepause, danach werden abwechselnd die Trinkbecher von einigen Kindern gespült.

Zwischen 9.30 Uhr und 10.00 Uhr endet die Freispielzeit. Die Kinder räumen das Spielzeug auf. Wir gehen zu einer gezielten Beschäftigung über, z.B. Malen, Reißübung, Knüllen, Arbeitsblätter, Schneidübung, Formen, Zahlen, Basteln, Stempeln, Kleben, Geschichten, Bilderbücher, Turnen, Rhythmik ...

Meist versammeln wir uns noch zu einem gemeinsamen Abschluss im Stuhlkreis oder in der Kuschelecke mit Geschichten, Singen, Spielen ...

Entsprechend der Buchungszeiten werden die Kinder abgeholt.

Bei schönem Wetter sind wir auf dem Spielplatz oder unternehmen Wanderungen und Spaziergänge.

### Das Freispiel im Kindergarten

Das freie Spiel hat im Kindergarten schon immer seinen angestammten Platz im sogenannten Freispiel. Darunter werden alle im Bereich des Kindergartens möglichen Aktivitäten verstanden: Das Kind kann Tätigkeit und Material frei wählen, es entscheidet, ob es allein oder mit einem frei gewählten Partner spielt. Auch die Entscheidung über Ort und Dauer liegt beim Kind. Daneben bietet das Freispiel die Gelegenheit, das Kind freizulassen, d.h. es ist ihm auch die Freiheit zum Nichtstun zu gewähren, wenn es ihm Bedürfnis ist, nur da zu sitzen, soll der Erzieher keine Ansprüche an das Kind stellen.

In spielerischer Weise erkunden die Kinder ihr Gruppenzimmer.

Im Freispiel lernen die Kinder die einzelnen Spielbereiche kennen und richtig zu gebrauchen.

Das Spiel ist der Schwerpunkt in der Kindergartenarbeit. Es bietet dem Kind die Möglichkeit sich aktiv mit seiner Umwelt auseinanderzusetzen. Es sammelt im Spiel viele Erfahrungen und Erlebnisse, die für das spätere Leben wichtig sind. Konzentrierte und ausdauernd spielende Kinder sind gut vorbereitet auf das gezielte Lernen.

Im Freispiel steht die Persönlichkeitsentwicklung im Mittelpunkt. Das Kind ist mit allen seinen Fähigkeiten tätig:

- es lernt sich zu konzentrieren
- es entdeckt Zusammenhänge
- es knüpft Kontakt mit anderen Kindern
- durch Erfolgserlebnisse erhält es innere Sicherheit
- es verarbeitet seine Probleme
- das Kind ist sozial und emotional gefordert
- sein Wortschatz und die Sprachfähigkeit werden erweitert
- es lernt Regeln zu akzeptieren.

Es ist wichtig, den Tagesablauf im Kindergarten flexibel zu halten, um zu vermeiden, dass das Kind plötzlich aus dem Spiel gerissen wird. Spontane Spiele sind Wettspielen und Leistungsspielen vorzuziehen.



### Aufgaben des pädagogischen Personals während der Freispielzeit und bei der gezielten Beschäftigung

Das pädagogische Personal übernimmt wichtige Aufgaben, die meist von Außenstehenden übersehen und nicht bemerkt werden.

- Das Umfeld wird vorbereitet, damit es den Kindern gefällt.
- Sie werden zu aktivem Handeln angeregt.
- Beim Eingewöhnen soll das Kind Schutz durch die Erzieherin spüren und so Sicherheit erhalten.
- Sie vermittelt schüchterne Kinder bei der Kontaktaufnahme.
- Sie hört den Kindern zu und geht auf ihre Probleme ein. So kann das Kind seine Erlebnisse besser verarbeiten.
- Durch gemeinsame Absprache mit den Kindern werden Regeln aufgestellt.
- Sie gibt Anregungen bei Konfliktlösungen, gibt aber keine Lösungen vor.
- Die Kinder sollen selbständig werden. Sie sollen kleine Arbeiten übernehmen. Die Erzieherin hält sie dazu an.
- Spiel- und Sozialverhalten werden von der Erzieherin beobachtet. Dabei entdeckt sie Schwierigkeiten und Mängel der Kinder in ihrer Entwicklung, im Verhalten und in der Gesamtpersönlichkeit. Sie sucht nach gezielten Förderungsmöglichkeiten für das einzelne Kind.
- Sie regt an bei der Spielauswahl.
- Auch loben, trösten und ermuntern der Kinder ist eine wichtige Aufgabe.

Bei gezielten Beschäftigungen geben wir den Kindern Anregungen, unterstützen sie, gestalten Anschauungsmaterial. Die Kinder spüren Gemeinsamkeit, es wird Wissen vermittelt, Ausdauer und Konzentration geübt. Gezielte Beschäftigungen sind: Natur erkunden, wandern, Geschichten erzählen, Bilderbuch betrachten, Reißen, Knüllen, Schneideübung, Drucken, Lieder lernen, Fingerspiele, Gedichte lernen, Tanz einüben, Rhythmik, Turnen, Basteln, verschiedene Maltechniken und noch vieles mehr.

### Heute habe ich Geburtstag

Beim Kindergeburtstag steht das Kind im Mittelpunkt. Im Kreis singen wir ein Geburtstagslied. Das Geburtstagskind wird von allen Kindern gratuliert und darf sich ein Spiel wünschen. Es werden so viele Kerzen angezündet, wie es Jahre zählt. Das Kind erzählt von der Geburtstagsfeier zu Hause und von seinen Geschenken. Ein Geschenk darf es am nächsten Tag mitbringen und in der Gruppe zeigen. Das Geburtstagskind darf den Kindern etwas schenken, wie Kuchen oder Süßigkeiten.

### Projektarbeit im Kindergarten

Hierbei wird das Kind auf das Leben in der Erwachsenenwelt vorbereitet. Kinder haben großes Interesse an Tätigkeiten, die Erwachsene verrichten. Der Wunsch nach Selbständigkeit wächst beim Kind schon früh, es will eigene Erfahrungen sammeln.

Im Verlauf des Kindergartenjahres bieten wir Projekte zu Themen an, die die Kinder interessieren. Projektarbeit ist ein geplantes Erfahrungslernen unter einer bestimmten Thematik. Das Projekt erstreckt sich über einen längeren Zeitraum, mindestens einige Tage, die aber nicht aufeinander folgen müssen. Das Kind kann sich selbst einbringen und Erfahrungen sammeln, es erhält Informationen zu spezifischen Themen. Kreativität, Fantasie und auch die Sinne werden gefördert.

Solche Projekte können z.B. sein:

- Wald - Wohnraum für Tiere
- Bauernhofbesichtigung
- Unsere Feuerwehr
- Ein Tag beim Bäcker
- Gesundes Essen
- Theaterbesuche

Diese Projekte werden im Kindergarten durch verschiedene Beschäftigungen vertieft.

### Teamarbeit

Um eine kindorientierte Arbeit leisten zu können, ist eine Zusammenarbeit im Team nötig. Regelmäßige Teambesprechungen sind ein wichtiger Bestandteil um Informationen auszutauschen. In gemeinsamen Gesprächen werden pädagogische Zielsetzungen, Aufgaben und Probleme diskutiert. Auch Aktionen und organisatorische Fragen können vorbereitet werden, z.B. Feste, Planung der Elternabende.

Zur Fort- und Weiterbildung nehmen wir an Veranstaltungen des Landratsamtes teil.

### Elternarbeit

Die Zusammenarbeit mit den Eltern ist eine wichtige Basis, um unsere Kinder gut zu fördern und eine gute Atmosphäre zu schaffen. Gegenseitiger Austausch über das Verhalten des Kindes in der Familie und im Kindergarten ist uns von großer Bedeutung. Bei Erziehungsfragen oder Problemen, die das Kind betreffen, stehen wir zur Verfügung. Wir erhoffen reges Interesse der Eltern an unserer pädagogischen Arbeit, damit Erziehungsziele aufeinander abgestimmt werden und zum Wohle des Kindes dienen.

## Elterngespräche

- Kurze Tür- und Angelgespräche; wichtige Gespräche werden vorher angemeldet.
- Konkrete Aktivitäten erfahren Sie über unseren Rahmenplan an der Pinnwand. Er gibt Auskunft über die Schwerpunkte und Zielsetzungen unserer pädagogischen Arbeit.
- Eltern- und Bastelabende - Sie dienen zur Information, Weiterbildung, Elternaustausch und zur Unterhaltung.
- Informationsabende für neue Eltern geben Einblick in die pädagogische Arbeit des Kindergartens.
- Gemeinsame Arbeitseinsätze bei Festen und Feiern (z.B. St. Martin, Kinderfasching)
- Gemeinsamer Ausflug am Ende des Kindergartenjahres

## Der Elternbeirat

Bei allen anerkannten Kindergärten muß ein Beirat bestehen, der die Zusammenarbeit zwischen Trägern, Einrichtung, Eltern und Grundschule fördert. Die Erziehungsberechtigten wählen aus ihrer Mitte zu Beginn des Kindergartenjahres Elternvertreter und deren Stellvertreter. Die gewählten Elternvertreter bilden den Elternbeirat. Der Elternbeirat wählt aus seiner Mitte den Vorsitzenden und dessen Stellvertreter. Je nach Bedarf plant der Beirat Sitzungen. Er ist beratend tätig.

## Kindergarten und Schule

Um die Freude der Kinder auf die Schule zu unterstützen ist uns ein Kontakt und Zusammenarbeit mit Lehrkräften und Schulleitung wichtig.

- Besuch der Schule mit den Vorschulkindern
- Besichtigung der Schule
- Kennenlernen der zukünftigen Lehrkraft
- Teilnahme an einer Unterrichtsstunde, Pausenablauf
- Fahren mit dem Schulbus
- Austausch zwischen Erzieherin und Lehrer über die pädagogische Arbeit und die Schulreife der Kinder.
- Die Kooperationsbeauftragte Lehrkraft besucht die Vorschulkindern mehrere Stunden im Kindergarten, um spielerisch die Schulreife der Kinder zu überprüfen
- Vorkurs Deutsch, einmal wöchentlich kommt eine Lehrkraft in den Kindergarten, um die Vorschulkindern, mit und ohne sprachliche Auffälligkeiten, besonders zu fördern

## Zusammenarbeit mit der Kirche und Vereinen

Bei Festen des Kirchenjahres oder wichtigen Ereignissen im Lebensabschnitt eines Kindes bereiten wir Gottes-

dienste vor. St. Martin, Kindermette, Abschlussgottesdienst der Vorschulkinder, die wir gemeinsam mit dem Diakon und der Pfarrgemeinde feiern. An Veranstaltungen von örtlichen Vereinen nehmen wir bei Bedarf teil, etwa mit einem Tanz, Singspiel oder kleinem Rollenspiel.

## Beratungsstelle

Um den Kindern in ihrer Entwicklung gerecht zu werden, Defizite auszugleichen, ist manchmal die Unterstützung einer weiteren Fachkraft nötig. Fachdienste sind darum bemüht, Kindern und ihren Eltern zu helfen. So können z.B. die Erziehungs- und Lebensberatungsstelle, die Frühförderstelle, Logopäden, Diagnose- und Förderklasse, Ergotherapeuten an der gezielten Entwicklung eines Kindes mitarbeiten.

## Verschiedene Ämter:

Verwaltungsgemeinschaft Baunach  
Rathaus Baunach  
Bamberger Str. 1  
96148 Baunach  
Tel. 09544 / 299-37, Fax. 09544 / 299-20  
E-Mail: [poststelle@vg-baunach.de](mailto:poststelle@vg-baunach.de)

Gesundheitsamt, Jugendamt und Sozialamt im  
Landratsamt Bamberg  
Ludwigstr. 23  
96045 Bamberg  
Tel. 0951 / 85-0, Fax. 0951 / 85-125  
E-Mail: [poststelle@lra-ba.bayern.de](mailto:poststelle@lra-ba.bayern.de)

**Die Konzeption entstand durch das  
Kindergartenteam  
Magda Rümer und Angelika Prell.**

Die Konzeption orientiert sich an den Richtlinien des  
BayKiBiG und BEP

Betriebserlaubnis für den Kindergarten Regenbogen erteilt  
durch das Landratsamt Bamberg am 23.11.2011

Gestaltung und Druck: VG Baunach